Rosa Mathias

geb. 18. Mai 1914 in Körbecke, Reg.-Bez. Arnsberg
gest. nach Nov. 1941 im Ghetto Minsk, vielleicht im Vernichtungslager Mali Trostinez

Eltern:
Viehhändler Hermann Mathias, 1878-1938 KZ Buchenwald, und seine Ehefrau
Paula, geb. Katzenstein

Geschwister:
Siegfried, 1915- nach 1938, nach Argentinien ausgewandert
Marga, 1918-1942, Ghetto Warschau

Wohnung:
Körbecke No 51, Reg.-Bez. Arnsberg.

Sie wohnte in Körbecke und dann in Essen.

Am 10. November 1941 wurde sie in einem Transport mit 993 Juden nach Minsk deportiert. Am 15. November kam der Zug im dortigen Ghetto an. Um Platz für die Juden aus dem Deutschen Reich zu schaffen, wurden im Laufe des November 1941 in zwei Aktionen 12.000 der 60.000 einheimischen Juden – Alte und Kranke – erschossen. Die Juden aus dem Reich kamen „bei Stellen der SS und der Wehrmacht in Lazarett und Feldzeuglager, in Werkstätten, aber auch bei der Organisation Todt, bei Privatfirmen und bei der Eisenbahn“ zum Einsatz. Im Juli 1942 wurden bei weiteren Tötungsaktionen auch Juden aus Düsseldorf umgebracht.[1]

[1] **Alfred Gottwaldt, Diana Schulle**: Die „Judendeportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945. Eine kommentierte Chronologie, Wiesbaden 2005, S. 89 ff.